



## Die Bodennutzung in Schleswig-Holstein 2012

### Anbau auf dem Ackerland

– Vorläufige Ergebnisse –

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung, die im März 2012 durchgeführt wurde, blieb die Ackerfläche gegenüber dem Vorjahr mit 667 000 ha fast gleich (- 1 Prozent). Auf dieser wurden 331 000 ha Getreide<sup>1</sup>, 61 500 ha Ölrüchtele, 14 900 ha Hackfrüchtele, 2 000 ha Hülsenfrüchtele, 7 100 ha Gemüse<sup>2</sup> und 240 000 ha Pflanzen zur Grünernte angebaut. Die Brachfläche hatte einen Umfang von 8 000 ha.

Die Fläche mit Getreide hatte sich zum Vorjahr um 13 Prozent erhöht und nahm 50 Prozent der Ackerfläche ein. Von der Getreidefläche entfielen 69 Prozent auf Weizen, 19 Prozent auf Gerste, 8 Prozent auf Roggen, 2 Prozent auf Triticale und 2 Prozent auf Hafer und Sommergetreide. Die Flächen mit Wintergetreide nahmen auf 307 000 ha (+ 14 Prozent) zu, die mit Sommergetreide blieben mit 23 500 ha nahezu gleich.

Der Winterweizen hat mit 222 000 ha (67 Prozent der Getreidefläche) seine dominante Stellung fast wie im Vorjahr gehalten. Die Wintergerstenfläche nahm stark um 33 Prozent auf 53 300 ha zu, ebenso steigerte sich die Anbaufläche von Roggen um 36 Prozent auf 26 100 ha. Diese Getreidearten wurden als Ersatz für die durch den verregneten Sommer nicht mögliche Wintererbsen-Aussaat genommen. Die Triticalefläche nahm dagegen mit 5 700 ha um 2 Prozent ab. Der Sommerweizen legte nach einer starken Steigerung im letzten Jahr wiederum um 13 Prozent auf nun 7 500 ha zu. Im Gegensatz dazu nahm die Fläche der Sommergerste um 15 Prozent auf 8 200 ha ab. Differenziert nach der Getreideverwendung ist der Anbau von Brotgetreide (Weizen, Roggen) mit 256 000 ha um 11 Prozent gestiegen, ebenso nahm die Fläche mit Futtergetreide (Gerste, Hafer, Triticale) auf 75 000 ha um 19 Prozent zu.

Der Anbau von Ölrüchtele dagegen nahm gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Drittel auf 61 500 ha ab und erreichte nur noch einen Anteil an der Ackerfläche von 9 Prozent. Dabei ging wegen des nassen Sommers die Anbaufläche der wichtigsten Ölrüchtele Wintererbsen (einschließlich Anbau als nachwachsender Rohstoff) um 32 Prozent auf 61 000 ha zurück. Die mit Sommererbsen und Rübse sowie Öllein und Flachs bebauten Flächen erreichten zusammen 750 ha, 11 Prozent mehr als im Vorjahr. Die mit Hülsenfrüchtele bestellte Fläche blieb dagegen mit 2 000 ha fast gleich (3 Prozent weniger als im Vorjahr).

Auch die Hackfrüchtelefläche blieb gegenüber dem Vorjahr mit 14 900 ha fast gleichauf. Die mit Zuckerrübse bebauten Flächen gingen nach einer starken Zunahme im Vorjahr geringfügig um 4 Prozent auf 8 900 ha zurück, dabei steigerte sich die Kartoffelfläche um 7 Prozent auf 5 500 ha. Der Anbau von Gemüse, Erdbeeren und anderen Gartengewächse nahm gegenüber 2011 nur gering um 2, 5 Prozent auf 7 100 ha ab. Hackfrüchtele- und Gemüseflächen haben wie 2011 einen Anteil an der Ackerfläche von 3 Prozent.

Die Anbaufläche der Pflanzen zur Grünernte blieb mit 255 000 ha fast identisch mit dem Vorjahr; ihr Anteil an der Ackerfläche betrug 38 Prozent. Die Fläche mit Silomais nahm um 7 Prozent auf 181 000 ha ab, die Fläche mit Ackergras und anderen Futterpflanzen nahm zusammen um 4 Prozent auf 59 500 ha (9 Prozent der Ackerfläche) ab.

Die Brachfläche hat sich gegenüber 2011 um 7 Prozent erhöht, mit 8 000 ha beträgt ihr Anteil an der Ackerfläche 1 Prozent.

<sup>1</sup> Getreide ohne Mais

<sup>2</sup> Gemüse einschließlich Erdbeeren und anderer Gartengewächse

**Hinweis:** Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 3.1.2

## Anmerkung zur Methode

Rechtsgrundlage für diese Erhebung ist das Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 4. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2441), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist. Erhoben werden die Angaben zu § 8 Absatz 1 AgrStatG.

Gemäß des gesetzlich festgelegten Turnus wurde die Nutzung des Ackerlandes nach Pflanzenarten und -gruppen 2003, 2007 und 2010 total sowie in den Zwischenjahren und im laufenden Jahr wieder repräsentativ erfasst. Es wurden nur Betriebe in die Stichprobe gezogen, die mindestens fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche bewirtschaften oder bestimmte Mindestbestände an Vieh halten, beziehungsweise bestimmte Mindestflächen mit Sonderkulturen (wie beispielsweise Gartenbau- oder Dauerkulturen) bebauen.

Die Merkmale Ziegen und Speisepilze sind 2009 neu in den Erfassungsbereich aufgenommen worden. Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Erfassungsgrenzen der Bodennutzungshaupterhebung 2012 für den Erhebungsbereich der landwirtschaftlichen Betriebe.

Erfassungsgrenzen der landwirtschaftlichen Betriebe zur Bodennutzungshaupterhebung 2012	
Betriebe mit mindestens <sup>1</sup>	
5 ha	LF <sup>2</sup> oder
10	Rindern oder
50	Schweinen oder
10	Zuchtsauen oder
20	Schafen oder
20	Ziegen oder
1 000 Stück	Geflügel oder
0,5 ha	Hopfen oder
0,5 ha	Tabak oder
1,0 ha	Dauerkulturen im Freiland oder je 0,5 ha Obstanbau-Reb- oder Baumschulfläche
0,5 ha	Gemüse oder Erdbeeren im Freiland oder
0,3 ha	Blumen oder Zierpflanzen im Freiland oder
0,1 ha	Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen oder
0,1 ha	Speisepilze

<sup>1</sup> Jeder der aufgeführten Tierbestände bzw. jede der Spezialkulturen begründen für sich die Auskunftspflicht

<sup>2</sup> Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Das vorliegende **vorläufige** Ergebnis 2012 wurde anhand einer Stichprobe erstellt, deren Auswahlgrundgesamtheit die Betriebe der Totalerhebung des Jahres 2010 bildeten. In diese nach Betriebsformen und Betriebsgrößen geschichtete Stichprobe wurden 4 897 Betriebe einbezogen. Das vorläufige Ergebnis wurde auf der Basis aktueller Werte von ca. 99,9 Prozent der Stichprobenbetriebe hochgerechnet.

## Qualitätskennzeichen

Zur besseren Einschätzung der Qualität der repräsentativen Erhebung über die Bodennutzung werden die relativen Standardfehler für jeden Wert berechnet. Diese werden in diesem Bericht mit Hilfe von Qualitätskennzeichen dargestellt und durch einen Buchstaben rechts neben dem zugehörigen Wert ausgewiesen. Bei einem relativen Standardfehler von mehr als 15 Prozent wird der Wert nicht mehr ausgewiesen, da der Schätzfehler dann zu groß und der Wert damit nicht sicher genug ist.

Qualitätskennzeichen	Relativer Standardfehler in Prozent
A	bis unter 2
B	2 bis unter 5
C	5 bis unter 10
D	10 bis unter 15
E	15 und mehr

## Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- × = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher
- ( ) = Aussagewert eingeschränkt

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

## Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt 2012 nach jeweiligen Flächen und Anbaukulturen Schleswig-Holstein

Lfd. Nr.	Fläche und Anbaukultur (Hauptnutzungsart/Kulturart/Fruchtart)	Jeweilige Fläche in 1 000 ha 2011	Qualitäts- kenn- zeichen <sup>3</sup>	Jeweilige Fläche in 1 000 ha 2012 (vorläufig)	Qualitäts- kenn- zeichen <sup>3</sup>	Verände- rung 2011/2012 in %
1	<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche</b>	999,1	A	991,9	A	- 1
2	Ackerland zusammen	673,4	A	667,1	A	- 1
	darunter					
3	Getreide zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	293,9	A	332,1	A	13
	darunter					
4	Weizen zusammen	210,6	A	229,5	A	9
5	Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	203,8	A	221,9	A	9
6	Sommerweizen	6,7	B	7,5	C	13
7	Hartweizen (Durum)	/	E	0,1	D	/
8	Roggen und Wintermenggetreide	19,1	B	26,1	B	36
9	Triticale	5,8	B	5,7	C	- 2
10	Gerste zusammen	49,8	A	61,5	A	23
11	Wintergerste	40,2	A	53,3	A	33
12	Sommergerste	9,6	B	8,2	B	- 15
13	Hafer	6,5	B	7,1	B	9
14	Sommermenggetreide	0,7	D	0,6	D	- 13
15	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM)	1,1	D	1,4	D	21
16	Pflanzen zur Grünernte zusammen	256,2	A	240,5	A	- 6
17	Getreide zur Ganzpflanzenernte <sup>2</sup>	2,6	C	2,2	D	- 16
18	Silomais/Grünmais	194,0	A	181,0	A	- 7
19	Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	13,6	B	12,4	B	- 9
20	Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	45,9	B	44,9	B	- 2
21	andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte	/	E	-		/
22	Hackfrüchte zusammen	14,9	B	14,9	B	0
23	Kartoffeln zusammen	5,2	B	5,5	B	7
24	Speisekartoffeln	2,9	B	3,1	C	8
25	andere Kartoffeln (Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln)	2,2	B	2,4	C	6
26	Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	9,2	B	8,9	B	- 4
27	andere Hackfrüchte ohne Saatguterzeugung	0,5	D	0,5	D	- 3
28	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	2,1	D	2,0	D	- 3
	darunter					
29	Erbsen	0,4	D	0,4	D	- 3
30	Ackerbohnen	1,3	D	1,2	D	- 10
31	Süßlupinen	/	E	/	E	/
32	Handelsgewächse zusammen	89,9	A	61,8	A	- 31
33	Ölfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	89,6	A	61,5	A	- 31
34	Winterraps	88,8	A	60,7	A	- 32
35	Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	/	E	0,7	D	/
36	Sonnenblumen	/	E	/	E	/
37	Öllein (Leinsamen)	/	E	-		/
38	andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup>	/	E	0,0	B	/
39	weitere Handelsgewächse zusammen	/	E	/	E	/
40	Gemüse, Erdbeeren u. a. Gartengewächse zusammen	7,6	B	7,4	B	- 3
	darunter					
41	Gemüse und Erdbeeren zusammen	7,3	B	7,1	B	- 2
42	Blumen und Zierpflanzen zusammen	0,2	C	0,2	C	- 6
43	Stillgelegte Flächen mit Beihilfe-/Prämienanspruch	8,2	C	7,6	C	- 8
44	Brache ohne Beihilfe-/Prämienanspruch	0,4	D	/	E	/
45	Dauerkulturen zusammen	6,2	B	6,8	B	9
	darunter					
46	Baum- und Beerenobst einschl. Nüsse	1,0	B	1,0	B	4
47	Rebflächen	/	E	/	E	/
48	Baumschulen	3,9	B	3,8	A	- 1
49	Dauergrünland zusammen	318,8	A	317,3	A	0
50	Wiesen	34,6	B	35,3	B	2
51	Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)	281,7	A	278,3	A	- 1
52	Ertragsarmes Dauergrünland, aus d. Erz. gen. Dauergrünland mit Beihilfe-/Prämienanspruch	2,5	D	3,7	D	47

<sup>1</sup> Einschließlich Saatguterzeugung.

<sup>2</sup> Einschließlich Teigreife.

<sup>3</sup> Erläuterungen zu den Qualitätskennzeichen A - E siehe Seite 3

Differenzen zwischen der Gesamtzahl und der Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundungen